

Amer Tageblatt

Veröffentlichungen nehmen die Verantwortlichen für die Richtigkeit der Nachrichten an. — Druckerei Westfälisch. — Druckerei Westfälisch. — Druckerei Westfälisch.

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Verantwortlichen für die Richtigkeit der Nachrichten an. — Druckerei Westfälisch. — Druckerei Westfälisch. — Druckerei Westfälisch.

Telegramme: Erzgebirge Anzeiger. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aus. Postfach-Nr. 1000

Nr. 26

Sonnabend, den 31. Januar 1925

20. Jahrgang

Die Reichsregierung antwortet Herriot.

Eingehen auf die Sicherheitsfrage.

Berlin, 29. Januar. Als erste Reaktion zu Herriots Kammerrede wurde in der heutigen Pressekonferenz folgende Auffassung der Reichsregierung bekanntgegeben:

Die ausführliche Antwort der Reichsregierung auf die ausserordentliche Rede Herriots an Deutschland soll bereits morgen gegeben werden. Der Reichskanzler will mit seiner Erwiderung nicht so lange warten, bis der Reichstag am Mittwoch zu seiner nächsten Sitzung zusammentritt, sondern bereits morgen beim Empfang der Vertreter der ausländischen Presse in der Reichspressestelle seine Antwortrede an Herriot halten, die dann sofort veröffentlicht werden soll. Schon heute wird an politisch maßgebender Stelle betont, daß die Rede eine Enttäuschung darstelle. Herriot habe mit seinen Ausführungen wohl gewisse Wirkungen in der Behandlung der Sicherheitsfrage auslösen wollen. Die deutsche Regierung würdigt die Bedeutung der Sicherheitsfrage für alle großen Entscheidungen der nächsten Zeit und hat auch von sich aus ein Interesse an dem Gelingen eines Sicherheitsplanes, ohne jedoch daran zu glauben, daß zur Zeit eine Lösung der Sicherheitsfrage möglich sei. Bisher ist die Sicherheitsfrage ausschließlich in der Presse erörtert worden. Es ist aber bedauerlich, daß die erstmalige Behandlung des Sicherheitsproblems durch Herriot zu einer allgemeinen politischen Behandlung der Sicherheitsfrage führen kann.

Das Berliner Echo der Rede Herriots.

Berlin, 29. Jan. Die Rede Herriots findet zwar in ihren, die Entwaffnung Deutschlands betreffenden Behauptungen bei der Presse aller Parteien einmütige Ablehnung. Aber die Schlüsse, die aus der Tatsache dieser Rede gezogen werden, und die Beurteilung ihrer politischen psychologischen Grundlage ist dafür um so verschiedener. Auch das sozialdemokratische Zentralorgan, der „Vorwärts“, nennt die Behauptungen Herriots übertrieben, die zurückzuweisen seien. Herriot habe zu viel Rücksicht auf die Stimmung des französischen Volkes genommen und zu wenig auf die Stimmung des deutschen Volkes, das eine solche Sprache aus einem solchen Munde nicht verheißt. Die Entente soll gar nicht sagen, was sie auf dem Gebiete der Entwaffnung wolle. Aber die blinde Wut auf der einen Seite und die blinde Angst auf der anderen, wirken schließlich ebenso lächerlich, wie sie in ihren Folgen gefährlich sein können. Jedenfalls sei mit der Rede Herriots nur wieder Wasser auf die nationalen Mühlen in Deutschland gegeben.

Wie sehr das der Fall ist, zeigt die Rechtspresse. Die Organe der Rechtsparteien haben es sich in erster Linie zur Aufgabe gemacht, den engen Zusammenhang zwischen dem neuen Gesicht Herriots und den in den Rechtsparteien fundierten Rabinett Luther zu verdeutlichen. Dieses Ziel suchen sie mit der Erklärung zu erreichen, daß die gestrige Pariser Kammerdebatte den Irrtum der demokratischen Politik erwiesen habe. Die Franzosen hätten jetzt die Annahme des Londoner Paktes durch Deutschland in der Tasche und nun zeigen sie ihr wahres Gesicht: (Vermutlich wissen die Leser dieser Blätter nicht mehr, daß die Deutschnationalen die Annahme der Dawesgeleihe ermöglicht haben und vermutlich sehen sie auch nicht, daß das Rabinett Luther außenpolitisch die Linie der alten Politik fortsetzt und weiter fortsetzen wird.) Die Tonart der Berliner Rechtsblätter ist immerhin nicht einheitlich. Soweit der Versuch gemacht wird, den starken Mann zu spielen, indem man auf die Trümpfe hinweist, die Deutschland in den Handelsverhandlungen und auf dem Umweg über Amerika in den französischen Finanzen in der Hand habe, darf man beruhigt sein, daß sich diese charakteristische Stimmung auf dem Wege bis zu den deutschnationalen Parteimännern in der Regierung noch weiter wandelt. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ scheint ebenfalls dieser Ansicht zu sein, denn sie erklärt, daß Höchstmaß von Sicherheit könne Frankreich nur durch die Autorität einer stark nationalen (also deutschnationalen) Regierung erhalten.

Die Torpedobootskessel-Angelegenheit.

Buenos Aires, 29. Januar. Das offiziell wird mitgeteilt, daß der Außenminister mit dem Marineminister in der Frage der Torpedobootskessel eine Besprechung hatte. Es wurde eine Entscheidung dahin getroffen, daß Argentinien lediglich ein Kunde von Krupp sei und seine Ordeers anderweitig placieren müsse, falls Krupp sie nicht ausführen. Es besteht ferner die Absicht, die Angelegenheit zu einem Streit mit der Vorkaufertkonferenz zu gestalten zu lassen.

Die Festung Posen in erhöhter Bereitschaft.

Posen, 29. Jan. Die Festung Posen hat für Ausländer den verschärfsten Anmeldezwang eingeführt. Laut „Posener Tageblatt“ haben alle Ausländer, die im Festungstrabon von Posen sowie in der 20-Kilometer-Grenzzone wohnen, um eine Aufenthaltsgenehmigung nachzusuchen, und zwar bis spätestens 30. Januar. Bestenfalls noch wurden alle Militärmaßnahmen im deutschen Grenzgebiet vom polnischen Außenministerium demantelt.

Die französische Presse zur Rede Herriots.

Die Rede hätte auch Poincaré verlesen können. Paris, 29. Jan. Herriots gestrige Kammerrede wird von der Worgenspresse als ein großer Erfolg angesehen. Zahlreiche Blätter der Opposition haben hervor, daß die Stunde des Burgfriedens wieder geschlagen habe. Es frage sich nur, ob der Beifall der Opposition nicht Herriot die linksstehenden Sozialisten entfremden werde. Die Oppositionsblätter stellen ausdrücklich fest, daß auch Poincaré die Rede Herriots, ohne auch nur ein Wort daran zu ändern, hätte verlesen können. Herriot habe eine Rede des reinsten Patriotismus gehalten. Der „Figaro“ schreibt, die Kammer werde die Verbreitung der Rede beschließen und man könne sie dazu beglückwünschen. Die gestrige Sitzung bedeute den Zusammenschluß aller Parteien und werde nicht ohne Erfolg bleiben. Die „Liberation“ Rede Herriots sei eine furchtbare Erwiderung auf die Note Stresemanns.

Die Londoner Presse zur Kammerrede Herriots.

London, 29. Jan. Die englischen Blätter beschränken sich ohne Ausnahme auf die Wiedergabe der Berichte über den Verlauf der Kammerdebatte in Paris und enthalten sich jeglichen Kommentars. Nur in den Überschriften werden die angeblichen sensationellen Enthüllungen Herriots hervorgehoben.

Ein neuer „ungünstiger“ Zwischenbericht der J. M. R. K.

Paris, 29. Jan. Der Pariser Korrespondent des „Tagesspiegel“ meldet, Herriot habe nach Schluß der Kammerdebatte am Mittwoch bekanntgegeben, daß ein neuer Zwischenbericht der alliierten Ueberwachungskommission eingetroffen ist. Er sei weiter ungünstig, weil er auch hinsichtlich der Ueberprüfung im deutschen Luftschiffbau ergebe, daß die Vertragsverpflichtungen nicht erfüllt wären.

Der Schlußbericht der Kontrollkommission in acht Tagen.

Paris, 29. Januar. In ausländischen Kreisen verlautet, daß die Vorkaufertkonferenz den Schlußbericht der Kontrollkommission etwa in acht Tagen erwarde.

Herriots Kammerrede öffentlich angeschlagen.

Paris, 29. Januar. In der französischen Kammer wurde heute nachmittag über den Antrag, die gestrige Rede Herriots öffentlich angeschlagen zu lassen, abgestimmt. Der Antrag wurde mit 173 gegen 141 Stimmen angenommen.

Zwischenfall im Hamburger Kommunistenprozeß.

Hamburg, 29. Januar. Im Kommunistenprozeß in Hamburg begann die Donnerstagssitzung mit einem Zwischenfall. Staatsanwalt Dr. Reuter beantragte, dem Pressvertreter der kommunistischen „Volkzeitung“ wegen schmerzlicher Verleumdung des Gerichts und der Staatsanwaltschaft die Pressekarte zu entziehen und ihn aus dem Saale zu verweisen. Der maßlos beschimpfende Ton der „Volkzeitung“, die von dem „Blutband Dr. Reuter“, von seinem „bayrischen Stiermaden“ spricht, von „Ruhälterdiensten“, die ihn von Pressebuben geleistet würden, übersteigt allerdings die übliche Tonart der „Volkzeitung“ noch um in Betrachtliches. Die der kommunistischen Partei nahestehende Verteidigung rügte darauf in langen, erregten Erklärungen sowohl in ihrem eigenen, wie auch aller Angeklagten Namen von diesem Urteil der „Volkzeitung“ entschieden ab, forderte dann aber ihrerseits den Ausschluß sämtlicher bürgerlicher Berichterstatter. Nach kurzer Beratung beschloß das Gericht, der kommunistischen „Volkzeitung“ die Pressekarte zu entziehen und den Antrag der Verteidigung auf Ausschluß der bürgerlichen Zeitungen abzulehnen. Die beiden Reklamateure verließen dann auf Aufforderung des Richters den Saal.

Die Schwierigkeiten der Stunde.

Berlin, 29. Jan. Innenpolitisch rücken neben der dringenden Währungsfrage und den Arbeiten der Reichsregierung zur Wahrung der dauernden Finanzstabilität der nächsten Zeit nunmehr auch die Vorgänge im Zusammenhang mit dem Reichstages in den Vordergrund des öffentlichen Interesses. Besonders bemerkt wird die recht unglückliche Art des Herrn v. Schlieben, mit der er die ungenügenden und unter offenkundiger Umgehung des Staatsrechtes erfolgten ausgegebenen Entschädigungen an die Ruhrindustrie zu verteidigen gesucht hat. Recht pikant war übrigens, daß Schlieben zu seiner Rechtfertigung sich auf gewisse, der Öffentlichkeit bisher noch unbekannt gebliebene Zusicherungen des damaligen Reichskanzlers Stressemanns an die Ruhrindustrie berief, recht charakteristisch auch sein Argument, daß, wenn man jetzt die Entschädigungshandlungen stoppen würde, der einzige Effekt der sei, daß die kleinen Leute unter den Geschädigten nun gar nichts bekommen würden, woraus sich entnehmen läßt, daß die Entschädigungen an die großen Firmen bereits vollständig abgeführt sind. Dann wird die fatale Lage viel erörtert, in die die Reichsregierung schon im Augenblick ihrer Geschäftseröffnung durch die demagogischen Aufwertungsversprechen, mit denen die Rechtsparteien den Wahltampf geführt haben, geraten ist. Haben sich doch gestern die Spitzenverbände von Landwirtschaft und Industrie zusammen mit denen des Großhandels und der Schifffahrt, also gerade jene Kreise, die den Wahltampf der Rechtsparteien finanziert haben, beim Reichstagspräsidenten eingefunden, um ihm ihre schweren Bedenken gegen die in jeder Hinsicht die Grundzüge der dritten Steuernotverordnung hinausgehende Aufwertung mitzuteilen. Mit anderen Worten: die Währungsfragen der Rechtsparteien werden von der allerersten Stelle als das demagogische, was die Bauernängerei, die allerdings ihre guttan hat, und auf die man dann nur noch übriges hält sich auch alles, was von Aufwertungsplänen der Reichsregierung in den bescheidensten Grenzen. Eine öffentlichen Anleihen dürfte der Technik fehlen wegen, die sich der Unternehmungern und Spekulanten entgegenstellen, Hauptvertrag werden. Industriebürgern über den bisherigen Satz von 15 Prozent gewertet werden. Nur bei den Hypothekenwertung um weitere 10 Prozent, d. h. auf insgesamt 25 Prozent, eintreten, so daß also die ganze Wuppe sich zunächst nur auf Kosten des mittelständlichen Hausbesitzes, mit anderen Worten der großen Masse, Mieter, vollziehe.

Was die außenpolitische Lage angeht, so hat sie natürlich durch die gestrige Rede Herriots nicht verbessert, was ja aber von vornherein vorauszusetzen war. Im übrigen wird kein Garantieplan in den Kreisen der heimischen Diplomatie annehmend recht pessimistisch beurteilt. Zwar glaubt man, daß Frankreich Deutschlands Vorschläge annehmen würde, so daß der Welt ein Aufstande kommen könne. Der Argwohn und das Misstrauen Frankreichs aber würde sich, so glaubt man hier auch durch einen solchen Welt nicht beseitigen lassen. Frankreich würde vielmehr in ihm, solange wenigstens, als der jetzige Regierungsstatus und die gegenwärtige Bestimmung in Deutschland andauern, immer nur eine Art Bandwurm sehen, hinter dem sich die neue Rüstung Deutschlands um so angestrebter baldigsten formt. Kommt einmal der Zeitpunkt, an dem diese Rüstung vollendet werde, und man rechnet in den Kreisen, die diese Betrachtungen pflegen, mit so langen Zeiträumen wie 10 und 15 Jahren, so würde der Garantieplan der heute in Deutschland regierenden Parteien, die ja die gleichen seien wie 1914, ebensowenig bedeuten wie damals die Neutralität Belgiens. Es sind das Erwägungen, die keineswegs erfreulich sind, die aber in ernst zu nehmenden ausländischen Kreisen herrschen, denen man kaum Deutschfeindlichkeit vorwerfen kann und die darum bei Vollständigkeit des Situationsberichts wegen nicht verächtlich werden dürfen.

Vor der Entscheidung in Preußen.

Berlin, 30. Jan. Während die Reichspresse weiterhin der Meinung ist, daß die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten durch den Landtag heute nicht vorgenommen wird, sind die „Germania“, das „Berliner Tageblatt“ und der „Vorwärts“ der Ansicht, daß eine weitere hinauschiebung der Wahl nicht erfolgen werde. Das letztgenannte Blatt behauptet, die drei bürgerlichen Koalitionsparteien, Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten, seien heute übereingekommen, daß der preussische Ministerpräsident heute gewählt werden müsse. Die drei Parteien würden sich gegen einen Kandidaten

gangshaltung stimmen. Die Annahme eines Vertagungs-...
angenommen werden als nur erfolgen, wenn außer den...
Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei auch...
die Kommunisten dafür stimmen würden. — Ueber den...
Berlauf der gestrigen Fraktionsführung des Zentrums...
weiß die „Germania“ zu berichten, die Fraktion sei zu...
einer einseitigen Auffassung über die Lage gekommen.

Der enthüllte Aufwertungswind.

Die Eingabe der Spitzenverbände von Landwirtschaft, Industrie, Seifensieder ufm. an die Reichsregierung...
in der gegen eine über die Grundlagen der 3. Steuer-...
maßnahme hinausgehende Aufwertung Protest...
erheben wird, ist politisch außerordentlich lehrreich.

Gegen die Monopolpläne der Schwerindustrie.

Ein demokratischer Antrag.
Die demokratische Reichstagsfraktion hat den folgen-...
den Antrag Biegler, Koch-Weser und Genossen einge-...
bracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsre-...
gierung zu ersuchen, bei dem Abschluß von Handelsver-...
trägen dafür Sorge zu tragen, daß importierte Roh-...
und Halbprodukte allen deutschen Verbrauchern auf völ-...
lig gleicher Grundlage erreichbar sind.

Die Kommunisten wintern Morgenluft.

Wieso noch der Demission des Ministeriums Braun...
hat die kommunistische Parteileitung einen scharfen Aus-...
spruch veröffentlicht, der den anderen Parteien und dem...
Reichstag selbst heftigste Befehle anjagt und eine gro-...
ße Aktivität der Kommunisten in nahe Aussicht stellt.

Zusammenstöße in Paris.

Paris, 29. Januar. Gestern abend kam es gelegent-...
lich einer Versammlung, die die Patriotenliga unter Vor-...
sitz des Generals Castellau in einem Pariser Saal abhalten

Ein König für Albanien gesucht.

London, 29. Januar. Zwei englische Adelstige, die...
zum mohammedanischen Glauben übergetreten sind, Sir...
Charles Hamilton und Lord Dudley, haben nacheinander den...
Antrag, König von Albanien zu werden, abgelehnt.

Seine Berufung im Reiner-Prosech.

Dresden, 29. Jan. Die in der Presse verbreitete...
Nachricht, daß gegen das Urteil der Disziplinarkammer...
von der Regierung und dem ehemaligen Ministerpräsi-...
denten Reinger Berufung eingelegt worden sei, ist, wie...
die Telegraphenunion erzählt, unrichtig.

ferner erhalten zwei Schutzbeamte, die persönlich...
einen Offizier nicht grüßen, vier Tage Gefängnis und...
20 Mark Geldstrafe.
Demonstration deutscher Studenten in Prag.
Prag, 29. Jan. Gestern abend hatte der Akademische...
Verein der tschechischen Studenten eine Feier ange-...
setzt, die jedoch von der deutschen Studentenschaft verhin-...
dert wurde. Die deutschen Studenten, die wegen der Ueber-...
fallung auf Dr. Kraft erkrankten, die Feier dürfte unter...
keinen Umständen stattfinden, sogen. demonstretis vor...
dem Gastpöle auf. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Aus Stadt und Land.

Die Kohlendiebe, die am Mittwochabend 50 Kantner...
Kohlen vom Güterbahnhof weggehoben haben, sind in...
einigen hiesigen Geschäftszweigen ermittelt worden. Die...
Kohlen, die nach der Schwarzenberger Straße verkauft worden...
waren, sind von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden.

Der Ausschüssliche Lebenshaltungskosten. Nach den Preisfest-...
setzungen vom 29. Januar sind vom Statistischen Landesamt...
folgende Richtzahlen für Lebenshaltungskosten (1913/14 =...
100) berechnet worden: Gesamtindex für Ernährung, Beleuch-...
tung, Wohnung und Bekleidung 128,6, ohne Bekleidung...
124,6, demnach sind gegenüber der Vormonats die Preise um...
0,4 Prozent gestiegen.

Erzgebirge und Sachsen.

Leipzig. Ein Leipziger Kriminalhauptmann...
machte als Kompanagnon internationaler Taschendiebe...
Eine nicht alltägliche Verhaftung spielte sich am 18. Januar...
dieses Jahres im Dienstzimmer des Leiters der Leipziger...
Kriminalpolizei, Oberregierungsrat Heiland, ab.

Nad um Hilfe und Krause wachte sich nicht anders zu helfen...
als das Mädchen mit einer schweren Eifersucht zu tötten.
Dann hat Krause Leipzig verlassen und ist seitdem un-...
getreut. Erst im Zusammenhange mit der Dennewitzer Mord-...
tat ist es gelungen, Krauses habhaft zu werden. Er hat die...
Mordtat in Dennewitz begangen, um sich in den Besitz anderer...
Papiere zu setzen. In einer Strohmiete bei Raundorf wurde...
er von zwei Berliner Kriminalbeamten gefunden und ver-...
haftet. Krause hat ein vollständiges Geständnis abgelegt.

Kunst und Wissenschaft.

Zusammenbruch eines mitteldeutschen Städtebundtheaters.
Das Städtebundtheater Bernigerode-Mankenberg-Mörsch-...
leben, das zu Beginn der Spielzeit 1924/25 gegründet worden...
war, ist zusammengebrochen. Die finanziellen Schwierigkeiten...
begannen bereits im November vergangenen Jahres. Der...
künstlerische Leiter des Unternehmens, Oberregisseur Theodor...
Staudt, ist schon vor einigen Monaten aus seiner Stellung...
ausgeschieden.

Neues aus aller Welt.

Der Neubau des Saganer Telegraphenamtes eingeleitet.
Der Neubau des Telegraphenamtes in Sagen in Westfalen...
der nach einer Bauzeit von vier Monaten unmittelbar vor...
seiner Vollendung stand, ist gestern nachmittags um 4 Uhr...
eingeleitet. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht ein-...
wandfrei festgestellt. Von den am Bau beschäftigten Arbeitern...
wird einer vermißt, während sich die anderen noch rechtzeitig...
in Sicherheit bringen konnten.

Disziplinarrecht und Immunitätsfragen im Landtag.

Dresden, 29. Jan.

Präsident Winkler eröffnet die Sitzung kurz nach 1 Uhr und gibt den Arbeitsplan des Hauses für die kommende Woche bekannt. Danach sollen Plenarsitzungen am Mittwoch und Freitag abgehalten werden, während am Dienstag der kombinierte Ausschuss zur Beratung des Wohlfahrtspflegegesetzes zusammentreten soll. Der Antrag Renner wird abgelehnt, der Antrag Schurig gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Der Landtag wird also in der kommenden Woche keine Vollversammlung abhalten. — Darauf tritt man in die Tagesordnung ein.

Abg. Schnitz (Soz.) erstattet den Bericht des Sonderausschusses für Beamtenfragen

Aber den Antrag der Abgg. Anders, Fräulein Hertwig, Ullrich (D. Sp.) usw. auf Vornahme einer durchgreifenden Aenderung des Besoldungsgesetzes, sowie auf Aufhebung des Besoldungssperregesetzes. Der Ausschuss beantragt hierzu, den Antrag Anders, da der Preisrückgang nicht eingetreten ist, der Regierung mit der Maßgabe zur Berücksichtigung zu empfehlen, daß solange eine durchgreifende Aenderung der Besoldungsordnung und eine Aufhebung der Besoldungssperre nicht möglich ist, bis eine wesentliche Erhöhung der Gehälter der unteren und mittleren Besoldungsgruppen vorgenommen wird.

Nach dem Schlußwort des Berichterstatters Schnitz, der betont, alle Parteien außer den Kommunisten lehnten es ab, den Beamten unerlässliche Verbesserungen zu machen, wird der Minderheitsantrag Gabel abgelehnt. Der Mehrheitsantrag daraufhin einstimmig angenommen.

Das Disziplinarstrafrecht.

Abg. Dr. Dehne (Dem.) begründet kurz einen Antrag seiner Fraktion über ein Gesetz zur Aenderung des Disziplinarstrafrechts. Nach ihm soll die Disziplinar-Kammer aus sieben Mitgliedern, die den Staatsbeamten entnommen werden, bestehen. Weiter wird in dem Entwurf gefordert, der Vorsitzende, sein Stellvertreter und ein weiteres Mitglied müßten die Fähigkeit zum Richteramt haben. Vier Mitglieder werden vom Gesamtministerium ernannt, drei Mitglieder nach der Verhältniswahl von den Staatsbeamten gewählt. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Der Disziplinarhof besteht aus 9 Mitgliedern, die entsprechend zusammengesetzt sind. Die Mitgliedschaft zum Disziplinargericht endet mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes. Abg. Dehne bittet um Ueberweisung an den Rechtsausschuß.

Abg. Gündel (D. Sp.) betont, die Disziplinargerichte müßten sich unbedingt des Vertrauens der Beamten erfreuen. Der Redner verweist auf eingehende Beratung im Rechtsausschuß.

Abg. Kaula (Dn.) begründet den Antrag seiner Fraktion, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß die

Immunität der Abgeordneten

insoweit aufgehoben wird, als daß Preßvergehen von Abgeordneten, die als Redakteure verantwortlich zeichneten, ohne Ausnahme strafrechtlich verfolgt werden können.

Abg. Stippe (D. Sp.) berichtet für den Haushaltsausschuß über einen Antrag des Abg. Berg (Rom.), die Vervollständigung des Erwerbslosen betreffend. Die Mehrheit beantragt, den Antrag Berg für erledigt zu erklären und das Wohlfahrtsministerium zu beauftragen, eine tausende Statistiken für die Zahl der Fürsorgeempfänger (Kleinrentner, Arbeitsinvaliden usw.) aus allen sächsischen Gemeinden einzufordern und im Freistaat Sachsen zusammenzustellen.

Dann spricht Abg. Börner (Dn.) zu seiner Anfrage, die sich mit der von der U. S. Sächsische Werke beabsichtigten Abholzung des südlichen Teiles der sogenannten Harth, des einzigen Nadelwaldes in Leipzigs Nähe, beschäftigt.

Abg. Gabel (Rom.) beantragt, die Regierung zu beauftragen, sie solle bei der Reichsregierung beantragen, daß alle abgebauten Beamten und Arbeiter bei der Reichsbahn wieder eingestellt werden, daß der Achtstundentag als Maximalarbeitszeit eingeführt wird und daß alle Witwen und Waisen des Eisenbahnpersonals um 40 Prozent erhöht werden.

Vor der Abstimmung wird die Beschlußfähigkeit des Hauses angezweifelt. Die Auszählung ergibt die Beschlußfähigkeit des Hauses, so daß nicht abgestimmt werden kann. Die Tagesordnung ist damit erschöpft.

Nächste Sitzung Dienstag, den 10. Februar, nachm. 1 Uhr. Tagesordnung: Anträge auf Strafverfolgungen von Abgeordneten, Rotverordnungen usw.

Der neue Finanzskandal.

Die peinliche Angelegenheit bei der Preussischen Landesbankbriefanstalt reiht sich würdig den Skandalen bei der Preussischen Seehandlung an. Auch hier ist der Schuldige, der Geheimen Regierungsrat Mehring, ein alter preussischer Beamter mit langjähriger Dienstreue, der jetzt unter Verzicht auf seine Pension und alle sonstigen Ansprüche aus dem Amte geschieden ist. Auch hier sind die dienstlichen Vorschriften verletzt und Kredite für ein Grundstücksgeschäft gegeben worden, trotzdem die Vorschriften besagen, daß Gelder der Anstalt nur zum gemeinen Nutzen unter Ausschließung des Erwerbszwecks abgegeben werden sollen. Auch hier sind Kredite — sie belaufen sich auf etwa 5 Millionen Mark — gewährt worden, ohne daß vorher die Kreditwürdigkeit der Empfänger und die Aussichten des Geschäftes, für das die Kredite verwendet werden sollten, mit der erforderlichen Sorgfalt geprüft wurden. Auch hier hat der schuldige Beamte, Geheimrat Mehring, ebenso wie es Oberfinanzrat Hellwig teilweise getan hat, seine Mitarbeiter in Unkenntnis der Vorgänge gelassen. Die Parallele zwischen beiden Fällen läßt sich also sehr weit ziehen. Der Unterschied ist nur der, daß der Kreditnehmer nicht, wie bei der Seehandlung, ein jüdischer Großspekulant war, sondern eine Gruppe von früheren Offizieren unter der Führung des Rittergutsbesizers v. Ziegwitz aus Hinterzimmern. Aus diesem Falle, der sich also in einem sozusagen rein „altpreussischen“ Milieu abgespielt hat, wird man wahrlich keine Anklagen gegen den heutigen Staat oder gegen diejenigen Parteien herleiten können, die sich zu ihm bekennen, wie dies bei dem Seehandlungs-Skandal in so ausgiebigem Maße geschehen ist. Es gibt eben in allen Kreisen Sünden und ihre Zahl ist naturgemäß besonders groß unter den fürchtbaren Verhältnissen, die der verlorene Krieg und der ebenfalls verlorene Ruhrkampf geschaffen hat. Damit soll nicht für Milde und Nachsicht gegenüber denjenigen plädiert werden, die sich irgendetwas haben zuschulden kommen lassen. Es soll nur daraus der Protest hergeleitet werden gegen die Ausnutzung derartiger jauchiger Vorfälle für eine parteipolitische Heise, die den politischen Gegner von vornherein als moralisch minderwertig hinzustellen sucht.

Preussischer Untersuchungsausschuß der Barmat-Affäre.

Berlin, 29. Jan. Im Untersuchungsausschuß des preussischen Landtages für die Barmat-Rutsker-Affäre befandete Staatssekretär Meißner vom Büro des Reichspräsidenten, er sei vom Reichspräsidenten in vollem Umfange von der Amtverschwiegenheit entbunden worden. Barmat sei vom Reichspräsidenten ein- oder zweimal empfangen worden. Da die Rückfrage des Auswärtigen Amtes im Mai 1919 nichts Nachteiliges gegen Barmat ergeben habe, habe das Auswärtige Amt das Generalkonsulat in Amsterdam angewiesen, Barmat ein Dauervisum auszustellen. Minister des Innern Seevering sagte u. a. aus, im November 1920 sei er vom ehemaligen Reichskanzler Bauer gebeten worden, sich dafür zu interessieren, daß der Familie Barmat von der holländischen Gesandtschaft auf der Durchreise von Russland durch Deutschland nach Holland keine Schwierigkeiten gemacht

würden. Auf Wunsch Bauers habe das Konsulat seine Zustimmung erteilt und gebeten, dies auch in Preußen zu veranlassen. Reichskanzler a. D. Bauer erklärte, es handele sich bei der Barmat-Sache weder um eine politische noch um eine geschäftliche Aktion, sondern um eine rein menschliche Angelegenheit. Barmat habe ihm im Herbst 1920 einen Brief seines Vaters gezeigt, der sich an den barmat'schen Vetter als Hülfeling mit seiner Familie anstellte und auf die Willkür anderer angewiesen war. Barmat habe ihn gebeten, ihm zu helfen. Er möchte seine Familie gern nach Holland bringen. Wie die falsche Angabe der Zugehörigkeit der Barmats zur holländischen Gesandtschaft entstanden sei, wolle er sich nicht erklären. Er habe keinesfalls eine solche Angabe gemacht. Durch hervorragende Mitglieder der holländischen sozialdemokratischen Partei habe er die allerbesten Kontakte über Barmat erhalten. Schon vor dem Kriege habe dieser ein Weltgeschäft gehabt. Barmat habe ihn keineswegs um ein Empfehlungsschreiben an den Präsidenten der Preussischen Staatsbank gebeten, das er erst nach längerem Drängen gegeben habe. Er habe sich gesagt, ein Institut wie die Staatsbank werde niemandem Kredit gewähren, wenn er nicht ausreichende Sicherheit gebe. Wenn die Staatsbank so verfahren werde, wie sie hätte tun müssen, so hätte sie nie geschädigt werden können.

Berlin, 29. Januar. Abgeordneter Ruchke (Dem.) verliest einen Schriftwechsel zwischen Reichskanzler Bauer und der „Berliner Volkszeitung“ über Empfehlungsschreiben höherer Reichsstellen für Barmat. Während Bauer nach wie vor solche Empfehlungsschreiben bestreitet, erklärt Abgeordneter Ruchke, daß Barmat tatsächlich im Besitze solcher Empfehlungsschreiben gewesen sei und daß er bedauere, daß Bauer sie ihm damals nicht abgenommen habe. Darauf wurde der sächsische Gesandte Dr. Grabnauer vernommen, der angab, Barmat auf einer antilagen Reise mit sächsischen Industrievertretern in Brüssel kennengelernt zu haben. Barmat habe damals den Vermittler gespielt, um Absatz für die sächsische Industrie in Belgien zu finden. Die Verhandlungen scheiterten aber an übertriebenen Forderungen der Belgier. Grabnauer hatte von Barmat den Eindruck, daß er eifrig und aufrichtig die deutschen Interessen gefördert habe.

Demokratischer Antrag in der Angelegenheit der Landesbankbriefanstalt.

Berlin, 29. Januar. Die demokratische Fraktion des preussischen Landtages hat wegen der Vorgänge bei der Landesbankbriefanstalt im Landtag den Antrag eingebracht, dem Untersuchungsausschuß beim Preussischen Landtag die Untersuchung über diese Vorgänge zu übertragen.

Die Entschädigungen für die Ruhrindustrie

Berlin, 29. Jan. Im Haushaltsausschuß des Reichstages kam der sozialdemokratische Antrag über die Entschädigungen für die Ruhrindustrien an die Tagesordnung zur Sprache. Der Abg. Müller-Franke protestierte einmal gegen die Briefe Stresemanns an die Ruhrkrise, in denen die Entschädigungen zu 600 Millionen unter keinen Umständen angefordert werden dürften, sondern nur unter Umständen für alle Zukunft ausdrücklich davor gewarnt werden sollte, ein Minister und sei es der Reichskanzler das Recht herauszunehmen, Briefe an eine Interessengruppe zu schreiben, in denen Angaben zugesichert werden, die zu einer von 600 Millionen geföhrt haben. Es sei erhöht, wie auf der einen Seite für die deren Potenz aus den Kurven ihrer Wirtschaft, Millionen nun ausgeglichen werden müßten. Auslandsdeutschen, die durch die Liquidation der Schäden schwergeschädigten Volksgenossen, die alle Art und Weise andere nach ganz anderen Sätzen mit Pfennigen abgefunden werden. Der sozialdemokratische Antrag bezweckte doch weiter nichts, die Vorlage eines Gesetzentwurfes binnen weniger Tage auch die Kleinen entschädigen soll.

Der Demokrat Dietrich-Baden wandte sich anfangs scharf gegen das Vorgehen der Regierung, deren Haltung einen täglichen Eindruck mache. Die Demokraten seien unter keinen Umständen mit allgemeinen Wert-

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.

Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21. 88. Fortsetzung.)

„Ich habe schon lange eine Aussprache mit Ihnen beabsichtigt und nur Gefühns Krankheit hielt mich zurück,“ sagte Tora, als sie glücklich das kleine Empire-sofa erreicht hatte, ohne das Rosaftische mit dem Silberständer und die wacklige Etageren voll allem Porzellan umzuwerfen, während die Papageien ausgelagert freisetzten und einen Hüllenturm anstellten. Und nachdem Fräulein Brunetti mit überprudelnder Lebendigkeit ihr großes Bedauern über die Krankheit ihrer Schülerin ausgesprochen, die sie „mein kleiner Verzug“ nannte, bat Tora, sie möge ihr ein aufrichtiges entscheidendes Urteil über Gefühns Stimme geben, das sie sich jetzt wohl gebildet haben könne.

Fräulein Brunetti ging eine Weile etwas um den Kernpunkt der Sache herum und machte höfliche Redensarten, wobei der graue Papagei im Tonfall ihrer Stimme unzählige Male wiederholte: „Bist mir ein Kästchen“ und endlich erfuhr Tora, was sie wissen wollte, daß Gefühns zwar eine sehr angenehme wohlklingende Stimme habe, doch kaum ausreichend in Kraft und Umfang für die Ansprüche der Deffenlichkeit. „Ich habe es Gabeler von Anfang an gesagt,“ versichert sie die Sängerin, „aber er wollte es besser wissen und beharrte Ihr Fräulein Tochter in dem Glauben an die Entwicklungsfähigkeit ihrer Stimme zu großen Tönen. Wenn Sie mich aber auf Gewissen fragen, muß ich Ihnen sagen, die Stimme eignet sich wohl zum Konzertvortrag in kleineren Räumen, doch das wäre das höchste Erreichbare.“ „Ich danke Ihnen, doch ich habe noch ein weiteres

Anliegen,“ sagte Tora. „Sie wissen vielleicht, daß meine Tochter viel mit einem Fräulein Jeska Pefchel von der Oper verkehrt hat. Es sind mir nun Andeutungen zu Ohren gekommen, die mich an dem Charakter der Dame zweifeln lassen. Ich möchte bitten, mir unter Diskretion zu sagen, was Sie von ihr halten und ob sie ein passender Umgang für Gefühns ist?“

Tora hatte sich vorzüglich ausgedrückt, doch Fräulein Brunetti war schon bei der Nennung des Namens Jeska Pefchel wie elektrifiziert. Ihre kleinen schwarzen Kohlenaugen sprühten und ihr gelbes Gesicht färbte sich dunkel. In ihrer leidenschaftlichen Weise kennzeichnete sie die Pefchel als eine Verworfenne.

„Sie ist eine Dämon!“ rief sie voll Horn und Verachtung zum Schluß, „und eine von den gefährlichen, weil alles unter der Maske der Dame geschieht. Geseht und raffiniert genug ist sie ja dazu.“

„Ich begreife nicht, daß Herr Kapellmeister Gabeler das nicht weiß,“ wandte Tora absichtlich harmlos ein.

„Meine verehrteste, gnädige Frau, Gabeler ist ein Heber und ein prächtiger Mensch, doch in bezug auf Frauen ist er skrupellos und in einer Weise ungewarnt, daß ich ihm schon oft die Freundschaft gekündigt habe, weil es die Grenzen überschreitet. Mit der Pefchel ist es jetzt zu einem Skandal gekommen, wor weiß, ob es ihm nicht noch seine Stellung kostet. Ihr sogenannter Bedütigam, der Regisseur Lamprecht aus Mainz, ist ein alter Freund von ihm. Er war kürzlich hier zum Besuch und die drei wurden stets zusammen gesehen. Lamprecht muß aber wohl schon mittrauisch geworden sein, denn als bald darauf die Pefchel auf Urlaub ging, reiste er ihr nach. Er fand sie nicht in dem Sanatorium, wohin sie sich angeblich schwer leidend zurückgezogen, hingegen gelang es ihm, festzustellen, daß

sie und Gabeler unter falschem Namen, als Herr und Frau Gabeler, in den Bergen begabundlaxen. So kam es natürlich zu einem offenen Skandal und — —“

„Spitzhube, Spitzhube — gib mir ein Kästchen — Kästchen ist ja Günd!“ riefte der graue Papagei und der grüne sagte melancholisch: „Schafkoppl!“

In diesem Augenblick wurde die Tür etwas weit und stürmisch aufgerissen und Gabeler stand auf der Schwelle.

Die Wirkung war überraschend, beide Damen verloren einen Augenblick die Fassung, doch die Brunetti fand sofort ihre Selbstgegenwart wieder.

„Wenn man vom Wolfe spricht, so kommt er auch,“ rief sie mit etwas grellem Lachen. „Wir sprechen eben über unsere kleine Schülerin und ich erlaube mir, dein Urteil über ihre Stimme anzufechten.“

Gabeler war natürlich sofort auf der Höhe der Situation. Er äußerte seine Freude, Tora zu treffen, in der lebenswürdigsten, jartfährlichsten Weise, ohne sein Verhältnis zu ihr und Gefühns zu verraten und mit einer fliehenden Witz in den Augen, doch Tora erschau sich lächl.

„Ich muß mich etwas eilig verabschieden, ich habe mich schon verspätet und darf meine Patientin nicht länger allein lassen,“ sagte sie unter dem wilden Schrei der Papageien.

„Gnädige Frau erlauben, daß ich Sie an den Wagen bringe,“ mit diesen sehr bestimmten Worten begleitete sie Gabeler hinaus, nachdem sie Fräulein Brunetti herzlich Lebewohl gesagt und die Rippen der Kästchen, Blumenständer und Stangen ohne Rücksicht umschiffte hatte. Draußen auf dem weit erlesenen Treppentritt waren sie allein.

(Fortsetzung folgt.)

Wichtigsten Faktoren. Es sei zunächst, daß die... (Text continues with economic analysis of the coffee market and industrial trends.)

Bunte Zeitung.

Die Nützlichkeit des Kaffees.

Der Kaffee als Getränk ist keineswegs schädlich. Das ist die Ansicht, zu dem Professor Samuel Prescott vom... (Text discusses the health benefits of coffee based on scientific research.)

Ein kostbares Gefäßchen... hat sich in der Kur- und Badeanstalt im heute dänischen... (Text describes a medical case or anecdote related to a coffee ceremony.)

Ein gelbgegrünlicher Offiziersbeamter... Nicht so leicht verblühen ließ sich der Lokomotivführer... (Text tells a story about a railway official and a locomotive driver.)

Der Substanz im galanten Feitaker... Der Substanz ist gar nicht so neu und modern, wie er... (Text discusses fashion trends and social events.)

Die Familiengruft als Lotteriegewinn... Auf den ungewöhnlichen Gedanken, als Hauptgewinn... (Text describes a lottery prize that is a family grave.)

Der gebildete Gutsherr... Der Schulinspektor kommt ins Dorf — so wird in der... (Text tells a story about a school inspector and a gentleman.)

Der Gutsherr bricht in ein langes Gelächter aus und sagt dann verständnisvoll lächelnd: „Dachsel! Das ist ja großartig! Und dabei möchte ich wetten, der verdammte Schlingel ist es doch gewesen!“

Ein Liebesbrief Maria Theresias... Das Wiener Staatsarchiv, das jetzt durch die Diebstähle... (Text discusses a historical love letter from Maria Theresa.)

Die neuere Mode: Aktuaufnahmen... In Budapest ist seit einiger Zeit die Aktuaufnahmen in Mode gekommen... (Text discusses fashion trends and photography.)

Kirchennachrichten.

- St. Nikolai. 4. n. Epiph., 1. 2.: vorm. 9 Predigtgottesdienst; 11 Kindergottesdienst... (List of church services and events.)

„Au !!!“
das tut weh, wenn die Hände rot und aufgesprungen sind!
Dagegen hilft nur **KOMBELLA-CREME**, das millionenfach bewährte Hautpflegemittel. In Dosen zu 25, 50, 100 J., dazu die milde Korbella-Seife, Stück 75 J., überall erhältlich.

Automobile
4/30 PS. Pluto-Sportzweizitzer
6/30 PS. Brennabor-Vierzitzer
8/24 PS. Brennabor-Vierzitzer
8/24 PS. Brennabor-Limousine
10/30 PS. NAG-Vierzitzer
10/40 PS. NAG-Sport-Vierzitzer
12/40 PS. Steyr-Sechszitzer
8/24 PS. Brennabor-Lieferwagen
mit Kastenaufbau, 750 kg Nutzlast
3 to Hansa Lloyd-Schnell>Lastwagen
3 to Hansa Lloyd-Lastkraftwagen
3 to NAG-Lastkraftwagen
4 to Hansa Lloyd-Lastkraftwagen
Sämtliche Fahrzeuge fabrikneu sofort ab Zwickau lieferbar.
Besichtigung erbeten. — Vorführung bereitwilligst.
Fritz Schreiber,
Zwickau
Breithauptstraße Nr. 15 — Fernruf Nr. 2158
Generalvertreter der G. D. A. Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken. (N. A. G. Hansa Lloyd-Brennabor-Hansa).

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen erfahrenen **Elektromonteur**
Sächsische Metallwarenfabrik
Aug. Wellner & Söhne, A.-G.
Aus l. Ergsb.

?
Haben Sie
in irgendwelchen Waren ein besonders vorteilhaftes Angebot zu machen? Damit alle davon Kenntnis erhalten, dürfen Sie, um einen grossen Warenumsatz zu erzielen, nicht vergessen, dass Sie Ihren seitherigen Geschäftsfreunden wie auch den noch zuwerbenden Kunden die Vorteile Ihres Angebotes durch eine Anzeige im Auer Tageblatt vor Augen führen müssen. Der Erfolg wird sein, dass Sie erhöhten Waren-Absatz verzeichnen können

?
1 Tischlergehilfen
auf bessere Arbeit für sofort gesucht.
Tischlermeister **Paarl,**
Bohnenstraße 3.

Schöne haltbare Winteräpfel in frostsicherer Verpackung per Str. 10.— M.
Butterschmalz per Pfd. 2.— M.
frische niederbayerische Landeier in Patentkisten zu 800 Stück per Stück 14 Pfg. versendet per Nachnahme
Jos. P. Steinhuber
Hilfenbach, Niederbayerin
Gegründet 1898.
Einige Mädchen für leichte und laubere Beschäftigung stellt sofort ein **Steyn & Sauger** Verdenfabrik
Wag. Wettinerstraße 48, am Wettinerplatz.
Größ. Schulmädchen als Aufsicht für einen Tag in der Woche gesucht.
Zu erf. in d. Geschäftsst. d. Bl.
Ein perfekter **Heizungsmonteur u. autogen-Schweißer** sucht für sofort Stellung. Angebote an die Geschäftsst. d. Bl. unter N. 2. 456.
Verläuferin an scheres, flottes Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung, gleich möglicher Branche.
Erf. Exped. unter N. 2. 456 an die Geschäftsst. erbeten.
Hausfrauen! kauft nur Scheuerlucher NIXE
Die Besten der Gegenwart! Grösste Haltbarkeit! Sauberste Wirkung!
Nur echt mit diesem Etikett!
zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Grössten zum Bezug wendet man sich an:
Gebrüder Friese Aktiengesellschaft
Kirchstr. 10, Dresden.

Inseraten-Intaquiteur
für eine vornehme illustrierte Monatszeitschrift, die für Chemnitz und das gesamte Erzgebirge erscheint bei besten Vertriebsmöglichkeiten gesucht.
Es kommen nur präferentielle und bei der Geschäftswelt gut eingeführte Herren in Frage. Angebote möglichst mit Lichtbild erbeten unter N. 559 an **Alta Hansenstein & Vogler, Chemnitz.**

Futter- und Düngemittel
Provisions-Kesseler oder Vertreter zum Besuche der Landwirtschaft gesucht. Ang. u. B. 5. 687 a Inval. Dank Leipzig erb.

Beretreter gesucht.
Verlangt: tadelloses Auftreten, Fleiß, gute Beziehungen zur Industrie.
Geboten: angenehme Sittigkeit, leicht verdaulich (potent.) Mittel, glänzende Vertriebsmöglichkeiten. Angebote an **Deutsches...**

Ein demontiertes Geschützmodell.
Sachsen, 29. Januar. Reiter meldet aus Weichen: In Bezug auf die sensationellen Nachrichten, die vor einigen Tagen meldeten, daß eine Insel an der portugiesisch-afrikanischen Küste untergegangen sei, stellt der portugiesische Kolonialminister fest, daß sich nichts Wesentliches ereignet habe. Nur eine Sandbank, die etwa 100 Meter lang ist, ist untergegangen. Die Sandbank ist unbewohnt gewesen und es sind daher keine Opfer zu verzeichnen.

Zur Reform des höheren Schulwesens.

Ein demokratischer Gesetzentwurf im Reichstag.
Die demokratische Fraktion hat folgenden Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung von Art. 146, Abs. 1 der Reichsverfassung dem Reichstage vorgelegt:

§ 1. Auf der vierjährigen Grundschule baut sich das höhere Schulwesen in zwei Stufen auf.

§ 2. Als höhere Schulen erster Stufe gelten diejenigen Schulen, deren Lehrgang auf der Grundschule aufgebaut ist und in mindestens 5 Jahren zur mittleren Reife führt. Von diesen Jahrgängen können drei als besondere Jage innerhalb der Volksschule eingerichtet werden.

§ 3. Als höhere Schule zweiter Stufe gelten Schulen, deren Lehrgang in mindestens 8 Jahren auf der Grundschule aufbauend oder in 6 Jahren auf der Volksschule aufbauend (Mittelschule) zur Hochschulreife führt.

§ 4. Die höheren Schulen erster Stufe folgen entweder dem Lehrplan einer der in § 5 genannten höheren Schulen oder eigenen Lehrplänen, die über das Ziel der Volksschule hinausgehen und mindestens eine obligatorische Fremdsprache umfassen. Der Abschluß der höheren Schulen erster Stufe wird durch ein Reifezeugnis bestätigt.

§ 5. Die Arten der höheren Schulen zweiter Stufe sind: Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschulen, deutsche Oberschulen. Die Reifezeugnisse dieser Schulen berechtigen in allen Ländern zum ordentlichen Besuch der Hochschulen. Sie sind Vorbedingung für die Zulassung zu den rechtsprechlich geregelten Prüfungen.

§ 6. Die Feststellung der Lehrpläne der höheren Schulen ist Sache der Länder. Jedoch sind die Lehrpläne so weit in Übereinstimmung zu bringen, daß die Vergleichbarkeit der Schüler und die Gleichmäßigkeit des Bildungsganges bei Erlangen der mittleren Reife und beim Eintritt in die Hochschule gesichert wird.

§ 7. Zur Sicherung der Einheitlichkeit schließen die Länder Vereinbarungen über folgende Punkte: 1. Arten der höheren Schulen mit den für sie charakteristischen Hauptfächern; 2. Dauer des Lehrganges; 3. Beginn und Aufbau der Hauptfächer innerhalb der einzelnen Schulstufen; 4. Zielvorstellungen und Forderungen der Reifeprüfung; 5. Vorbildung der Lehrkräfte; 6. Berechtigungen.

§ 8. Der Entwurf zu solchen Vereinbarungen wird den Ländern durch das Reichsministerium des Innern vorgelegt. Seine Beratung erfolgt durch den Länderausschuß für das Unterrichtswesen beim Reichsministerium des Innern. Kommt die Vereinbarung innerhalb eines angemessenen Zeitraumes nach ihrer Vorlegung nicht zustande, so kann die Reichsregierung die Frage durch eine Ausführungsvorschrift zu diesem Gesetz mit Zustimmung des Reichsrats regeln.

§ 9. Die Unterrichtsverwaltungen der Länder sind berechtigt, die nach vierjährigem Besuch der Grundschule in die höhere Schule zweiter Stufe eintretenden Schüler versuchsweise in acht Jahren zur Hochschulreife zu führen unter der Voraussetzung, daß dabei die bisher geltenden Anforderungen an die Hochschulreife nicht herabgesetzt werden. Vor Durchführung dieser Versuche findet eine reichsrechtliche Festlegung der Dauer der höheren Schulen statt.

§ 10. Eventuelle Abweichungen eines Landes von den Vereinbarungen sowohl mit Bezug auf die Lehrpläne der Schulen wie mit Bezug auf die Zulassung zu den Hochschulen zum Zweck der Vornahme eines Versuchs bedürfen der Zustimmung der Unterrichtsverwaltungen der übrigen Länder und, sofern für Studienweize der Hochschulen rechtsprechlich geregelte Prüfungen bestehen, der Reichsregierung. Wird diese Zustimmung nicht erteilt, so kann das Land, das den Versuch durchführen will, eine Entscheidung des Reichsrates herbeiführen. Die Zustimmung kann an die Bedingung geknüpft werden, daß den Ländern und dem Reich Gelegenheit zur Prüfung des Versuches durch geeignete Einrichtungen gegeben werde.

§ 11. Die Unterrichtsverwaltungen der Länder stellen durch eine Vereinbarung fest, wie weit die nach § 7 getroffenen Vereinbarungen auch für die Privatschulen gelten sollen.

Welt und Wissen.

Rundfunk und praktische Fortbildung. Vom Reichsausschuß für das ärztliche Fortbildungswesen werden gegenwärtig Verhandlungen geführt, die den Anschluß der deutschen Ärzteschaft an den Gemeindevorstand bezwecken. Der im Gau begriffene Sender der neuen Gesellschaft wird eine genügende Stärke haben, daß er in ganz Deutschland gehört wird. Nebenbei, auch in den kleinsten Städten, werden bei Bedarf erstklassige Empfangsanlagen errichtet werden, die den Teilnehmern gegen eine geringe Vergütung zur Verfügung stehen. Unverbindliche Beitrittserklärungen der Ärzte nimmt entgegen der Reichsausschuß für das ärztliche Fortbildungswesen Berlin NW, Luisenplatz 2-4.

Ein wertvoller prähistorischer Fund. Wie aus Breslau gemeldet wird, ist ein überaus wertvoller prähistorischer Fund in dem unweit Breslau gelegenen Dorfe Stabelwitz gemacht worden. Wie durch den Konservator des Breslauer Museums Dr. Kadzberg festgestellt wurde, ist aus der Form der Ausstattung und der Anordnung der Tongefäße zu schließen, daß sie zwischen 800 und 600 v. Chr. der Erde übergeben worden sind. Sie stammen nicht etwa von Germanen her, die erst um 400 v. Chr. in Schlefien eingewandert sind, sondern von Völkern, die von Süden her von der Donau nach Schlefien gekommen waren. Danach hätten die Urnen ein Alter von

etwa 2600 bis 2700 Jahren. Man vermutet, daß der Urnenfriedhof einen bedeutenden Umfang besitze. Über 80 Gräber sind bereits in Sicherheit gebracht worden.

Neue Energiequellen. Wenn Kohle und Petroleum in einer nicht mehr gar zu fernem Zukunft erschöpft sein werden, dann kommt als Energiequelle hauptsächlich die Wasserkraft in Betracht, bei deren Überführung in elektrische Energie aber ungeheure Verluste hingenommen werden müssen. Deshalb sucht man eifrig nach neuen Energiequellen und der Londoner Professor F. S. Donnan empfiehlt als Brennstoff der Zukunft das Steinsalz, aus dem durch Elektrolyse Chlor gewonnen werden kann. Andere Gelehrte, wie der Neuyorker Chemiker J. Alexander, haben vorgeschlagen, das in unerschöpflichen Massen zur Verfügung stehende Wasser elektrolytisch in Sauerstoff und Wasserstoff zu spalten und dann beide Gase für Deleparade sowie zum Betrieb von Explosionsmotoren zu verwenden.

Gerichtssaal.

Freigeprochen von der Anklage der Unterschlagung wurde der frühere Hauptkassierer der Reichsstelle Oberplanitz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, Paul A. Bei der von ihm verwalteten Kasse hat sich ein Fehlbetrag von 1409,50 Mark herausgestellt. A. soll in dieser Höhe von ihm einflussreiche Mitgliedsbeiträge nicht abgeliefert und für sich verwendet haben. Der Beweis ist nicht geführt. Es ist möglich, daß bei Festlegung des Fehlbetrages ganz erhebliche Beträge nicht zu seinen Gunsten gebucht worden sind. Die Verhandlung hat keinen Anhalt ergeben, daß A. Verbandsgelehrter für sich verwandt hat.

Ist Politik treiben unmoralisch?

Sa, es kann unmoralisch sein, z. B. wenn jemand in die Volkerversammlungen geht, möglichst laute Mißschreie macht nur um aufzufallen. Wenn es dem Gegner möglichste Blatthelden sagt, die der Dinge Sachverständigen, weil sie über sie nicht nachzubedenken brauchen, kommt er sich wie ein Heil vor. Was schert es ihn, wenn keiner der Zuhörer anderes mit nach Hause bringt, als die Erinnerung an Krach und Rabau, der alles Ernste überböhnte. Auch dann ist Politik treiben unmoralisch, wenn etwa in der Redaktionsstube einer Zeitung, die von einem Geldmenschen aufgekauft wurde, öffentliche Meinung im wahren Sinne des Wortes fabriziert wird. Oder wenn in Parteibüros die Kandidaten so etwa wie Schauffiguren aufgestellt werden, lediglich nach dem Schobfag: wie gewinnt eine wirtschaftliche Interessengruppe an Macht, die sie anderen Kreisen gegenüber ausnutzen kann. Auch das ist unmoralische Politik, wenn die Menschen in der politischen Arena von der Heißhute des Ehrgeizes gehebt, beherrscht von dem Gedanken, um jeden Preis rascher vorwärtszukommen, sich zu jedem möglichen Kuhhandel bereit finden lassen.

Über habt ihr nicht auch einmal den Menschen gesehen, der seinen eintäglichen Beruf an den Nagel gehängt hat, der auf seine sogenannten Standesgenossen pfeift und seinen eigenen Weg geht, mitten durch das öffentliche Leben? Nicht immer braucht er sich diesen Weg neu zu bahnen. Der Menschen Gedankenrichtungen, die immer wieder in neue Zukunft weisen, sind einfach und schon von vielen Generationen vor uns gesehen.

Drei Möglichkeiten des Sichbewegens innerhalb der Gesellschaft gibt es: ein kaum merkliches Vorrücken, das ein Beharren, fast ein Erstarren ist. Ein wildes Vorantoben, bei dem auch alles Besondere ungerannt wird. Umsturz nennen es die Menschen, die aber meist beim Stürzen noch nicht genau wissen, wie herum die Welt denn eigentlich gedreht werden soll. — Und schließlich: Fortschritt, der sicher Fuß um Fuß auf klar erkannten Wege vorwärts findet.

Manche glauben, es gehöre sich für sie, nur die eine oder die andere der Richtungen einzuschlagen, etwa die, die ihrem Vorgesetzten, ihrem Geldgeber oder ihrem Konkurrenten genehm erscheint. Manche glauben, etwa als geborener Junker nur Konservativer sein und an der Allmacht des Kaisers nicht rütteln zu können. Sie sind ebenso unfrei wie die anderen, die als Arbeiter nicht anders können, als den Unternehmer auch in seinen menschlich-reinen Absichten zu verdächtigen. Es gibt ein Erleben, das von Klasse und von gesellschaftlicher oder beruflicher Kaste ist: das Gefühl der Zusammengehörigkeit als Volk. Die Menschen müssen schwer mit sich darum kämpfen, mit allerhand Vorurteilen und Ungenauigkeiten zu brechen, ehe sie sich zu dem Gedanken durchbringen. In ihm liegt der Wunsch nach „ausgleichender Gerechtigkeit“ und in ihm liegt die Lösung vor jedem arbeitenden Menschen und das Bestreben, ihm zu seinem Recht zu verhelfen. Das ist die Triebkraft aller derer, die sich zur Demokratie bekennen, sich Demokraten nennen. Diese Grundgedanken leiten auch die Politik der Demokraten, die Politik der Mitte. Was heißt das? Politik der Mitte heißt: Politik des Maßhaltens, heißt unter Umständen entlagungsvolles Kan oder Lassen, oder auch mutiges Einlegen, heißt: sich dem Herren von rechts und links entgegenstellen und immer wieder die Kräfte aufrufen, die das Volk in seiner Tiefe zusammenhält.

Ein Politiktreiben in diesem Sinne ist nicht unmoralisch! Dr. G. S.

Bunte Zeitung.

Der Flug nach dem Mount Everest.

Allen Cobhams Beobachtungen.
London, 29. Januar. Die „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm des bekannten Fliegers Allen Cobham, der seinen Flug ins Gebiet des Mount Everest beabsichtigt. Cobham flug zuerst 280 Meilen von Kollata nach Jalpatguri, wo die Nacht verbrachte. Von dort aus stiegen er und alle überfliegten Hindustan gegenstands aus dem Flugzeug, um den Apparat so leicht wie möglich zu machen. Im Morgenrot flug er auf und schaute sich immer höher. „Nach wenigen Minuten“

ten,“ so berichtet er, „nahmen die Berge in Sicht. Ich nahm Richtung auf den Anstieg, der sich als sehr hoch ist, und im Nordwesten lagen wie die Himalaya-Gebirge. In einer Höhe von 12000 Fuß bemerkte ich die ersten Schwierigkeiten und halbe sah, daß die Maschine nicht mehr steigen wollte. In dieser Höhe konnte ich natürlich nicht wagen, die Berge zu überfliegen. Später gelang es uns, bis auf 17000 Fuß zu steigen. In dieser Höhe wurde uns das Steigen sehr schwer. Der Mount Everest war deutlich zu sehen und schien nur noch wenige Meilen entfernt zu sein. Die Luft war in Höhe von 17000 Fuß ganz warm; als wir tiefer gingen, wurde es allmählich kälter, und bei 12000 Fuß war es eisig. Der Flug hat mir bewiesen, daß man mit dem richtigen Fluggeräth die ganze Himalayakette überfliegen und photographisch aufnehmen kann. Nach dreistündigem Flug landeten wir nach Nepal und dann weiter nach Kollata zurück.“

Barbier und Anatom.

Der Münchner Anatom Rädiger war zuerst Barbier gewesen und hatte sich dann zum Arzt, Unberuflicher und Anatom emporgearbeitet. Als er einmal bei Sektionskursen einen Studenten fertig tabelte, weil er ein stumpfes Messer benutzte, sagte der Student frech, er verstehe das Schneiden nicht, er sei doch nicht — Barbier gewesen. „Aberdings“, entgegnete Rädiger ruhig, „wenn Sie es aber gewesen wären, dann wären Sie es auch geblieben.“

Von den Auer Lichtspielbüdnen.

Carlostheater-Bühnen. Ein Aug der gigantischen Größe der Technik unserer Zeit weht durch den Großfilm „Der Postreißer auf der Enterprise“, der das Hauptstück des neuen Programms in den Carlostheater-Bühnen bildet. Und zwar ist es die allermodernste Marinetchnik, die ihm seinen außerordentlichen Wert verleiht. Ein großer Teil der amerikanischen Schiffsflotte ist in den Dienst des Films gestellt worden, dessen Marinetheater dadurch zu den allerbesten zählen, die überhaupt jemals auf diesem Gebiet geschaffen worden sind. Auf dem gewaltigen Ozeanriesen spielt sich ein Teil der spannenden Handlung des vortrefflichen Films ab, der dadurch zu einer einzig dastehenden Sensation wurde. Deshalb hat dieser Film auch einen weit höheren Wert, als sein Titel vermuten läßt. Bedeutende amerikanische Darsteller führen die einzelnen Rollen durch, die zu der im Grunde gemüthvollen Handlung führen, bis in das friedliche Leben einer Postbeamtenfamilie der Höhe mit rauher Hand eingreift. — Vervollständigt wird der Spielplan durch zwei Grotesken, bei denen Sport- und Schwenkreflexe eine Rolle spielen, und die ab ihrer gewerkschaftstüchtigen Komik doch für die den Saal durchbeugen lassen.

Volkswirtschaftliches.

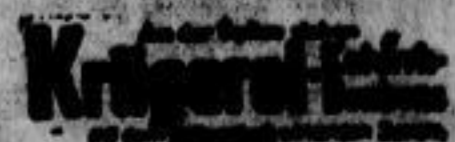
Berliner Börsenbericht vom 29. Januar. Bei Beginn der heutigen Börse setzte eine außerordentlich lustige Haltung ein und es ergab sich die Feststellung der ersten Kurse ein allgemeines Sinken des Niveaus, das auch am Montanmarkt in Erscheinung trat. Die Abschwächung war mit der Lage des Geldmarktes zusammenhängend. Am letzten Tag des Termingeschäftes eine ausgesprochene. Weiter wirkte auch das sinkende Niveau heimischen Renten auf die Lage am Effekten hier die Ausführungen des Reichsfinanzminister Reichstagsführung bei der Spetularstimmung ausgelöst haben. Am Montanmarkt sich gegenüber den gestrigen Schlusskursen zwischen 1 und 2 Prozent. Am schärfsten trat Tages am Markt der heimischen Renten Artigasanteile eröffnete mit 0,725; 3/4 pr 1,06 und 28er R-Schätze mit 1,66. Täglich gesucht mit etwa 9-12 Prozent; Montanprozent, Privatbankkonten mit 8 Prozent. Am Devisenmarkt ist die Aufwärtsbewegung sehr bemerkenswert.

Die gegenwärtigen Ausichten amerikk. Konfolidationskredite.

In der letzten Sitzung des Gesamtvorstandes Verbandes Schiffscher Industrieller fand eine eingehende Aussprache über die Möglichkeiten der Beschaffung von Krediten für die schiffsche Industrie zu erträglichen Bedingungen statt. Hierzu lagen auch Anregungen aus Mitgliederkreisen vor, entsprechend dem Vorgehen des schiffschen Industriellen-Verbandes, des Gesamtverbandes zuzugehen sich um Beschaffung eines Kredites von 20 Millionen Dollars bemüht, auch für Schiffen ähnliche Bemühungen einzuleiten.

Bei der Besprechung der hier vorliegenden Möglichkeiten wurde zunächst festgestellt, daß der schiffsche Kredit noch nicht perfekt geworden ist, sondern daß die Betrugsnachrichten, die hierüber verbreitet worden sind, nur Verzögerungen betreffen. Ein Mitglied des Gesamtvorstandes, das jeden von einem längeren Aufenthalt aus Amerika herabgehört was, machte eingehende Ausführungen über die Informationen und Einblicke, die er in Rücksprache mit amerikanischen Banken über die Möglichkeit langfristiger zu erträglichen Bedingungen ausgedehnter Kredite durch Vermittlung wirtschaftlicher Verbände gewonnen hat. Aus diesen Mitteilungen ging hervor, daß die Frage der Beschaffung derartiger Kredite in der deutschen Devisenpolitik und teilweise auch in den Kreisen der deutschen Industrie mit einem völlig ungenügenden Optimismus behandelt wird. In künftigen amerikanischen Verhandlungen sei weder von einem Schiffschen Kreditgeschäft, wie der schiffsche Industriellenverband es plant, etwas bekannt, noch werden Verhandlungsmöglichkeiten auf dieser Basis noch in Sicht dieser Kreise in Aussicht auf Erfolg haben.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Gerhardt, Druck u. Verl.: Kauer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H., W.



BILLIGE HAUSHALTWAREN

SONNABEND · MONTAG · DIENSTAG

ALUMINIUM

- Eierbecher Aluminium . . . **-.15**
- Kaffeefilter **-.25**
- Schöpföffel **-.35**
- Fischlöffel **-.35**
- Messer Aluminium Stück **-.40**
- Eiertiegel 20 cm . . . **-.65**
- Ziertöpfe Satz 9 Stück **-.85**
- Butterdose in Glasmasse **-.85**
- Kasserolle mit Stiel, 22 cm **-.95**
- Isolierflaschen 1/2 Ltr. **-.95**
- Isolierflaschen 1 Ltr. **1.95**
- Wasserkessel 2 Ltr. **3.45**
- Wasserkessel 4 Ltr. **4.45**
- Glühkörper alle Größen **-.25**

EMAILLE

- Durchschlag 14 cm **-.38**
- Durchschlag 16 cm **-.48**
- Durchschlag 20 cm **-.68**
- Kasserolle mit Stiel 16 cm **-.68**
- Kasserolle mit Stiel 18-22 cm **-.85**
- Fleischtopfe 20-32 cm **-.95**
- Nachtgeschirre weiß **-.95**

LACKIERWAREN

- Zuckerbüchsen **-.45**
- Kehrschaufel **-.50**
- S.-S.-S.-Garnitur **-.95**
- Brotkorb weiß, dekoriert **-.95**
- Fruchtpresse ver-sinkt **-.95**
- Brotkapsel rund **1.50**
- Schneeschläger Holz **1.95**

HOLZWAREN

- Handwaschbürste Holz **-.10**
- Schneidebretter Holz **-.15**
- Konsole lackiert **-.25**
- Kleiderbügel 6 Stück **-.45**
- Kammkasten lackiert **-.35**
- Wichskasten lackiert **-.50**
- Aermelplättbrett **-.60**
- Schlüsselhalter Holz 4 Haken **-.75**
- Messerkasten Holz **-.85**
- Ausklopfer Rohr **-.95**
- Fuß-Abstreicher **-.95**
- Salz- od. Mehlreste **-.75**
- Kohlenkasten mit Deckel **2.50**
- Gas-Zylinder **-.25**

1 POSTEN TON-GESCHIRR

zu ganz besonders billigen Preisen.

- Milchtöpfe mit Ausguss Größe 18-22 cm **-.08** Größe 24-26 cm **-.12**
- Schüsseln innen weiß glasiert Größe 18-22 cm **-.15** Größe 24-26 cm **-.20**

SCHOCKEN

Zur Konfirmation

empfehle seine reiche Auswahl in Kleiderstoffen Cheviots, Popeline, Gabardine, Serge, Sammete und Selden sowie moderne Caros und Streifen in allen Preislagen.

Große Auswahl in fertigen Kleidern. Anfertigung nach Maß bei billiger Preis-Berechnung.

st Schuster, Aue

Wettinerstraße.



Emylis-Leibbinden

Unübertroffen für Gesunde und Leidende! Das Beste für Arbeit, Sport und Spiel. Gewölbte, zweckmäßigste Umstandsbinde. An den Universitäts-Frauen-Kliniken eingeführt und glänzend begutachtet. Preis in Original-Ausführung v. 7.50 Zn. Man hüte sich vor minderwertigen und teuren Nachahmungen.

Die allein echte Binde erhalten Sie nur im Korsetthaus Aue, Ernst-Papst-Str. 4.

Zur Linde, Aue

— Lindenstraße. — Heute Freitag bis Montag großer Bodbierrummel mit Schlachtfest.

Der urkomische Max ist da mit seinen neuesten Schlagern. Eintritt frei. Freundschaft laden ein. Nettig gratis. R. Roth und der komische Max.

Begräbnisunterstützungsverein

„Heimkehr“ früher „Neue Knappschaft“ — Aue.

Sonntag, den 1. Februar, nachmittag 1/2 3 Uhr Generalversammlung im Restaurant „Feldschützen“. Tagesordnung: Berichte, Wahlen, Entwürfe. Zahlreichen Besuch aller Mitglieder, auch der weiblichen, erwartet. Franz Baumann, 1. St. Vorf.

Pianos, Harmoniums Sprechapparate

sehr günstig zu verkaufen. — Teilzahlung gestattet. Barzahlung Rabatt. Gersdorf, Lauter, Hauptstraße 40.

D.K.W. „Getriebe“ Motorräder

in 10 Monatsraten zahlbar ohne Aufschlag empfiehlt Robert Morgner, Aue Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung Oststraße 35. Telefon 641.



Sur Lieferung für Kostillon, Karneval, Bodbierrummel u. Volksfeste

Artikel wie: Masken, Domino, Perle, Hüte, Kopfbedeckungen, Tanzblumen, Scherzartikel, Confetti, Luftschlangen, Rauch- und Saalpostkarten, Bonbons, Knallbonbons, Lampen, Willkommens- und Vereinsplakate, Saaldekorationen usw. empfiehlt

Emil Georgi, Wettinerstr. 1. Fernruf 650. Händler und Vereine Vorzugspreise.

Aus erster Hand!

Wild-, Nappa-, Clacé-, Seiden- und Stoffhandschuhe f. Herren, Damen und Konfirmanten, farbig, schwarz und weiß empfiehlt Handschuhfabr. G. Schindler, Aue, Wettinerstraße 18, 1. Trepp. Auch werden Handschuhe repariert und gereinigt. Kein Laden.

Im neuen Jahr ein neues Glück: Grosse Geldlotterie

(Auslands-Institut) Ziehung am 12. Februar 1925 5633 Gewinne mit zusammen **150 000 Mk.**

- Hauptgewinn = 50 000 Mk.
- 1. Preis = 20 000 "
- 2. Preis = 10 000 "
- 10 Gewinne à 1000 = 10 000 " u. s. w.

Lospreis einschl. Porto und Liste = 3.50 Mk. 2 Lose 6.50 Mk. — 5 Lose 15.50 Mk. gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages (nach dem Saargebiet keine Nachnahme) durch **Walther Andra, Leipzig, Waldstraße 20.** Absenderadresse bitte deutlich schreiben.

Lehrmädchen

als Lernende für mein Geschäft gesucht. **Alfred Meißner, Aue.**

Ich empfehle frischgeschossene Waldhasen im Fell, gestreift und braunfärbig, billigst. **Paul Matthes** Fisch- u. Wildhandlung.

Mil.-Verein Aue-Zelle.

Stegen Sonnabend Abend **Versammlung** Burg Wettin. Um zahlreichem Besuch bitten der Vorstand.

Butter!

Offertiere feinstes Wolfer selbsterzeugt, in 1/2 Pf. Stücke gefüllt, 9 Pf. 17 Pf. franco Nachnahme. **Schäfers Weg, Hagsburg, Hagsburger Str. 99.**

Wer gibt einer Witwe 2 Zimmer

ab? Wer wird Hausbesitzer mit überkommenen Grund unter U.C. 115 an d. Straße d. M.

Empfehle billig!

Prima garantiert bayerische **Land-Eier** all. Käse Geflügel, usw. frische **Land-Butter** Versende nur an Mitglieder billiger. **Karl Männel, Brauns d. Kuerbach, Post, Eier- u. Geflügel-Großhandel.**

Saat-Kartoffeln

weiße Riesen vom Sandboden, prima gesunde Ware, zur Veredelung hat abzugeben **Paul Bierer, Burg, Post. Gärten.**

Trauer-Briefe

fertigt schnellstens Buchdruckerei **Auer Tageblatt.**



Todes-Anzeige. Nach langem, schwerem Leiden verschied am 28. ds. Mis., abends 8 Uhr, meine stets schaffensfreudige, treusorgende Gattin, unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Anna Marie Pfeifer** geb. Kaufmann im Alter von 52 Jahren. Tiefbetrubt zeigen dies hierdurch an der trauernde Gatte **Max Pfeifer, Eise Landgraf geb. Pfeifer, Kurt Landgraf** und Enkelkinder nebst übrigen Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag, 1/2 1 Uhr, vom Trauerhause **Schneeberger Straße 56** aus statt.